

450.000 CONTRACTORS
2.4 MILLION EMPLOYEES
200 BILLION TURNOVER



.....energieeffiziente Gebäudeinstallationen für ganz Europa

NEWSLETTER DER
VERBÄNDE:

- **AIE**
European Association
of Electrical Contract-
ors
- **GCI**
Genie Climatique
Internationale
- **UICP**
International Union of
Roofing and Plumbing
- **CEETB** European
Committee for Tech-
nical Equipment of
Buildings

IN DIESER
AUSGABE

- Zahlungsverzug 2
- Registrierung gefähr- 3
licher Chemikalien
- eBSN 3
- Neue EU-Projekte 4
2011
- Sicherheit der Gas- 4
versorgung
- Schmutzwasserauf- 5
bereitung
- Finanzhilfen für Eco- 5
Innovationen
- Gold, Silber un Bron- 6
ze
- Projektvorschlag 7
Umsetzungsanlei-
tung
- Europäische Normie- 7
rungssystems
- Neue Strategie in 8
Hinsicht auf 2020 vor
- Smartnetze könnten 8
Europa 52M € erspa-
ren

CEETB-NEWS Flash

VOLUME III, NUMBER 5

NOVEMBER 2010

Marcel Engels zum neuen CEETB-Präsidenten gewählt



Die CEETB Mitgliederversammlung (EU-Verband für technische Gebäudeausrüstung) hat gestern Ing. Marcel Engels zu ihrem neuen Präsidenten für 2011 – 2013 gewählt.

Engels (60) ist bereits seit 2006 Vorsitzender von UNETO-VNI, des niederländischen Verbands der Gebäudeinstallations- und Großhandelsfirmen. Als Präsident ist Engels Sprecher und Botschafter für gesellschaftsrelevante Themen wie Nachhaltigkeit, soziale Innovationen, Sicherheit und dauerhafttaugliche Installationstechniken. Engels, von Beruf Elektroingenieur, hat bis 2007 seine eigene Firma BioFerm Energy als Inhaber/Geschäftsführer geleitet und war zuvor für die TBI-Gruppe tätig – hier zunächst als Direktor für die Walter & Dros Gruppe, später dann als Mitglied der Geschäftsleitung bei der TBI Holding. Von 1984-94 wurde er dann

zum Generaldirektor von Philips Verkehrssysteme B.V. in Hilversum berufen.

“Ganzheitliche Lösungen, zu erschwinglichen Preisen, mit hoher Energieeffizienz und das alles in hoher Qualität - dafür stehen die Installationsfirmen in Europa“, sagte Engels gestern in seinem ersten Interview nach seiner Wahl.

Kommission veröffentlicht die neue Energiestrategie: „Energie 2020“



Mitte November hat Energie-Kommissar Günther Oettinger einen weiteren wesentlichen Baustein seiner der mittelfristigen Planungen seines Hauses vorgelegt. Das Papier soll die Periode bis 2020 abdecken, jedoch soll schon im nächsten Jahr ein weiteres Dokument folgen mit Vorschlägen bis zum Jahr 2050. Schon in den nächsten Wochen soll auch ein Kommunikationspapier herausgegeben werden, mit dem die Kommission ihre Prioritäten zur Energieinfrastruktur bekanntgeben will.

Das jetzige Papier beschreibt die folgenden Eckpunkte:

Energieeinsparungen:

Die Kommission wird bis Mitte 2011 weitere Finanzierungsanreize, sowie moderne Finanzierungsinstrumente vorstellen. Dies bedeute

zum einen die Ausweitung der Inanspruchnahme von Energiedienstleistern, moderne Finanzierungsinstrumente mit attraktiven Konditionen, und die Anwendung finanzieller Steuerungsinstrumente im gesamten europäischen, nationalen und regionalen Bereich. Die bessere Verteilung der Lasten auf Eigentümer und Mieter und die Energiekennzeichnung von Gebäuden (Zertifikate dienen sowohl als Grundlage für die Immobilienwirtschaft, als auch für öffentliche Förderzwecke) sollen in die künftigen Vorschläge der Kommission einfließen. Intelligente Automatisierungs- und Steuerungssysteme sollen bevorzugt im Industrie- und Dienstleistungsbereich eingesetzt werden; außerdem soll ein Schwerpunkt bei der Schaffung von Fördermechanismen im Bereich von Handwerk und KMU liegen.

Infrastruktur:

In den nächsten 10 Jahren liege der Bedarf zur Finanzierung der Energieinfrastruktur bei

ca. € 1 Billiarde Um strategisch notwendige Vorhaben zu beschleunigen, empfehle die Kommission schnellere, vereinfachte Genehmigungsverfahren zum Beispiel durch von vorneherein klar definierte Zeitvorgaben bis zur endgültigen Genehmigung, oder auch EU-Subventionen. Eine einzige Behörde solle sich statt vieler um sämtliche Genehmigungsvoraussetzungen kümmern.

Europas führende Rolle bei technischen Innovationen erhalten:

Insgesamt 4 Großprojekte zur Stärkung der europäischen Kernkompetenzen sollen aufgelegt werden, darunter neue Technologien für intelli-

gente Netzwerke, Speicherung elektrischer Energie, ein Forschungsprogramm für Biokraftstoffe der 2. Generation und eine ‚Smart-Cities‘ Partnerschaft zur Förderung von Energieeinsparmaßnahmen in städtischen Einzugsgebieten.

Sichere und erschwingliche Energie für aktive Verbraucher:

Die Kommission setzt sich weiter ein für mehr Preisvergleiche, Anbieterwechsel und mehr Transparenz bei den Verbrauchsabrechnungen.

Diese und mehr Themen werden beim 6. Energiegipfel in Brüssel vom 19 – 20 Januar 2011 diskutiert.

Zahlungsverzug

Strengere Zahlungsfristen helfen kleineren und mittleren Unternehmen

Die jetzt vom EU-Parlament abgesegnete Richtlinie zum europäischen Zahlungsverzug wird Zahlungsmoral heben und Betrieben mehr Liquidität geben

„Strengere Regelungen, um die Zahlungsmoral zu heben, waren längst überfällig. Zur rascheren Bewältigung der Folgen der Wirtschaftskrise werden kürzere Zahlungsziele für die öffentliche Hand besonders kleinen und mittleren Unternehmen helfen“, betonte Karl-Heinz Bertram, Präsident der CEETB, anlässlich der jetzt vom EU-Parlament abgesegneten neuen EU-Richtlinie zum europäischen Zahlungsverzug. „Gerade kleinere Betriebe - das Rückgrat der Unternehmenslandschaft in der Europäischen Union - geraten oft in finanzielle Schwierigkeiten, wenn der Kunde einen größeren Auftrag nicht pünktlich bezahlt.“

Vor allem für Rechnungen der öffentlichen Hand werden in Europa ab 2013 strenge Regeln gelten:

vorgesehen ist eine Frist von 30 Tagen zur Zahlung. Bei Geschäften zwischen Unternehmen soll die vertragliche Zahlungsfrist 60 Tage nicht überschreiten. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen von acht Prozent fällig. „Wenn pünktlich bezahlt wird und die öffentliche Hand innerhalb von 30 und nicht wie derzeit nach rund 40 Tagen ihre offenen Rechnungen begleicht, werden die österreichischen Betriebe ein Mehr an Liquidität im zweistelligen Millionenbereich zur Verfügung haben“, so Bertram.

Laut einer aktuellen Umfrage zur Zahlungsmoral im Europavergleich betragen die durchschnittliche Zahlungsdauer von Unternehmen in Europa 52 Tage, der durchschnittliche Zahlungsverzug 18 Tage. Insbesondere im Süden Europas fallen die Verzugszeiten jedoch nach wie vor aus dem Rahmen.

Mehr: http://ec.europa.eu/enterprise/policies/single-market-goods/files/late_payments/doc/directive_en.pdf

30 November 2010:

Letzte Möglichkeit zur Registrierung gefährlicher Chemikalien

Mehr Öko-Etikettierungen für Verbraucher-Produkte sollen den Weg zu einer grünen Industriepolitik, aber auch zu einem nachhaltigen Landwirtschaftsmodell in Frankreich ebnen – so hofft Paris, die grüne Wirtschaft stimulieren zu können.

Bereits Ende Juli hatte der französische Umweltminister Jean-Louis Borloo eine neue Strategie zur nachhaltigen Entwicklung in den Jahren 2010-2013 vorgelegt. Der Vorschlag enthält neun Kernbereiche zur Umsetzung „grüner und fairer Wirtschaftsbedingungen“.

Im wesentlichen handelt es sich um eine Weiterentwicklung des französischen Aktionsprogramms ‚Grenelle de l’environnement‘, welches bereits zu einem früheren Zeitpunkt verbindli-

che Zielsetzungen und Umweltstrategien vorgegeben hatte.

Ziel sei es im wesentlichen, die Nachhaltigkeit mit dem Lebenszyklus der gesamten Wertschöpfungskette zu verbinden, also auch Produktion, Verbrauch und Dienstleistungen mit einzuschließen.

Mehr Umwelt-Etiketten für alltägliche Verbraucher-Produkte sollen entwickelt werden, um sowohl auf einen nachhaltigen Verbrauch, wie auch auf eine stärkeres Umweltbewußtsein der Industriellen Produktion hinzuwirken.

Ein weiteres wichtiges Ziel sei es, die Zahl der nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen auszuweiten und bis zum Jahr 2012 die Zahl der Öko-zertifizierten Artikel zu verdoppeln.

eBSN - European e-Business Support Network for SMEs

Bereits im Jahr 2003 hatte die EU-Kommission eBSN (European e-Business Support Network for SMEs - Europäisches eBusiness-Unterstützungsnetz für KMU) eingerichtet, ein virtuelles Netzwerk von Entscheidungsträgern und Experten aus der öffentlichen Verwaltung, ein Werkzeug zur Förderung einer stärkeren Beteiligung an bestehenden Maßnahmen für eBusiness.

eBSN wurde eingerichtet als Reaktion auf die Tatsache, dass die Politik den IKT-Technologien einen hohen Stellenwert bei der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in der EU insgesamt beimisst. Sein Ziel ist es, die Wirksamkeit der staatlichen KMU-Politiken zu verbessern und die Wettbewerbsfä-

higkeit durch die Förderung des innovativen Einsatzes der IKT zu stärken. eBSN ist eine Plattform zur Koordinierung politischer Maßnahmen im Bereich des elektronischen Geschäftsverkehrs, die Entscheidungsträger und eBusiness-Experten der öffentlichen Verwaltung miteinander verbindet, um Informationen auszutauschen und die Ausrichtung der politischen Strategien zu diskutieren.

eBSN baut auf den Ergebnissen der Initiative "Go Digital" (2001-2003) auf, einem Konzept, das eine Reihe von Aktivitäten zur Unterstützung von KMU bei der Einführung von IKT zur Abwicklung des Geschäftsverkehrs zusammenfasst.

Mehr: <http://ec.europa.eu/enterprise/e-bsn/ebusiness-solutions-guide/welcome.do>



Neue EU-Projekte 2011

Die EU-Kommission hat jetzt eine Reihe von Ausschreibungen veröffentlicht zur Nutzung des 7. Rahmenforschungsprogramms (FP 7) im Jahr 2011. Insgesamt mit einem Budget von ca. € 137 Mio. finden sich im Energiebereich u.a. folgende Bereiche:

Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen

Wärme/Kälteerzeugung aus erneuerbaren Energien
Co2 Reduktion
Intelligente Energien und -netze
Energieeffizienz und -einsparung

Die Frist zur Einreichung von Projektanträgen läuft bis zum 7. April 2011

Mehr: http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.CooperationDetailsCallPage&call_id=355

Parlament verabschiedet neue Regeln zur Sicherheit der Gasversorgung

Im September hat das EU-Parlament neue Regeln zur Absicherung der EU-Gasversorgung in Krisenfällen verabschiedet.

Die Vorschriften bevollmächtigen die EU-Behörden für den Fall unterbrochener Gaslieferungen direkt zu verhandeln, bzw. direkte Verbindungen bei Versorgungsengpässen herzustellen.

Weiter werden die Mitgliedsstaaten aufgefordert, neue Präventivmassnahmen zu ergreifen, Notfallpläne zu erarbeiten, sowie die Kommission im Ernstfall zu entschlossenen gemeinschaftlichen Notfallhandlungen zu ermächtigen. Die EU-Exekutive wird jedoch gleichzeitig verpflichtet, die Notfallpläne stets daraufhin zu untersuchen, dass kein Mitgliedsland gleich-

zeitig unter einem Versorgungsengpass leiden muss.

Das Abkommen versucht damit gleichzeitig, Lücken in den europäischen Versorgungsnetzen zu schließen, eine Erkenntnis, die vermutlich stark zu Versorgungsengpässen im Osten Europas beigetragen hat während der Gasversorgungskrise im Januar 2009 zwischen Russland und der Ukraine.

Die Übereinkunft soll die europäischen Verbraucher besser vor Versorgungsunterbrechungen schützen. Gasversorger sollen künftig stets in der Lage sein, ihre Kunden für einen Zeitraum von mindestens 30 Tagen mit Lieferungen zu versorgen, und zwar sowohl in Zeiten außergewöhnlich hohen Bedarfs, oder im Fall von Versorgungsunterbrechungen unter durchschnittlich winterlichen Verhältnissen.

Mehr: <http://eur-lex.europa.eu/JOHtml.do?uri=OJ:L:2010:295:SOM:EN:HTML>

Schmutzwasseraufbereitung bedarf zusätzlicher Behandlung

Obwohl durch allgemeine Schmutzwasseraufbereitung bzw. Wiederverwendung solchen Wassers der Wasserbedarf um 37 % gesenkt werden kann, ist es noch immer nicht möglich, alle Gefahrstoffe zu beseitigen, hat eine neue Studie herausgefunden.

Es seien daher weitere Massnahmen erforderlich wie z.B. Öko-Kennzeichnung oder behördliche Kontrollen.

Unter Schmutzwasser sind alle Abwässer im häuslichen Gebrauch außer im Toilettenbereich zu verstehen. Schmutzwasser enthält typischerweise keine organischen Abfälle oder keimtragenden Stoffe im Gegensatz zu Abwässern im Toilettenbereich. Seine Wiederaufbereitung und -verwendung für andere Zwecke als Trinkwasser, z.B. als Toilettenspülung kann zwar teuer, aber auch sehr wertvoll sein. Sollte eine Wiederaufbereitung vor Ort möglich sein, so reduziere das die Menge der an die Klärwerke abzuführenden Abwässer. Trotz dieser Erkenntnisse gibt es nur wenige verwendbare Forschungsergebnisse über die Schmutzwasser-

bestandteile, deren Zusammensetzung, andere Keime und Erreger, sodass eine Entscheidung über dieWieder- Verwendungsrisiken von Schmutzwasser bisher stets schwierig war.

Die neue Studie beschäftigt sich mit diesen Fragen unter Verwendung von zwei Thesen:

Zunächst wird unter Anwendung der ‚Geochemischen Modellierungsmethode‘ versucht, den Verbleib von Verschmutzungselementen nach der EU-Wasser-Richtlinie in ‚vorrangige Stoffe‘ bzw. in ‚vorrangige Gefahrstoffe‘ zu unterteilen. Dies bedeutet, dass nach der Trennung einer großen Anzahl von Bestandteilen (29 von 33) flüssige von festen Stoffen (z.B. Schlamm) jetzt separiert werden bis auf Benzol, Chloroform und Dichlormethan; ansonsten sind die Stoffe in Gasform übergetreten.

Weiterhin beschäftigt sich die Studie mit insgesamt drei Szenarien zur Schmutzwasseraufbereitung zum Zweck der Einsparung von Frischwasser unter Verwendung von Erkenntnissen dänischer Wasserversorger.

Mehr: http://ec.europa.eu/environment/water/water-framework/index_en.html

Finanzhilfen für Eco-Innovationen

29 – 30 November 2010
Plaza Hotel, Brüssel

Der Zugang zu Investitionshilfen für Existenzgründungen, bzw. zum Aufbau von Unternehmen, insbesondere im Bereich von Eco-Innovationen sind für Europa besonders wichtig. Das 9. ETAP-Forum wird sich mit diesen Fragen beschäftigen, aktuelle Trends herausarbeiten, und sich mit künftigen Herausforderungen für Finanzinstitutionen im Umgang mit Handwerk und KMU beschäftigen. Daneben geht es um gelungene Beispielfälle und Empfehlungen zum Beispiel für die verschiedenen Unterstützungsprogramme für die Zeit nach 2013 im EU-Bereich – nicht zuletzt sollen die so gewonnenen Erkenntnisse für nationale und regionale Programme weiterverwendet werden.

Mehr: etapforum.eu@praxis.be



AIE-Articles for CEETB November edition 2010

European Association of Electrical Contractors

Gold für Österreich, Silber für Norwegen und Bronze für die Schweiz

Strahlende Gesichter für Markus Stöger aus Österreich, Bernt Erlend Fridell aus Norwegen und Arno Conradin aus der Schweiz. Sie sind die Sieger des 11. Europäischen Wettstreits für junge Elektriker (Competition of Young Electricians = CYE), der vom 26. bis zum 29. Oktober 2010 im Rahmen der spanischen Handelsmesse Matelec in Madrid stattgefunden hat. Gastgeber waren unsere Mitgliedorganisationen der FENIE.

Markus Stöger hat die Höchstzahl von 723 Punkten wirklich verdient, aber der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Platz war nicht größer als 6 volle Punkte – es war also wirklich ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Nach einem die maximalen 22 Stunden dauernden Wettkampf war es klar, wer die Kombination der Installationsaufgabe aufgrund der KNX-Normen und des theoretischen Tests am besten gelöst hatte.

Insgesamt sieben Länder haben am 11. CYE 2010 um den ersten Preis gekämpft. Es blieben also noch vier andere Wettkämpfer übrig, die den 4. Platz alle wirklich verdient haben. Wir möchten auch ihnen von Herzen gratulieren, denn sie haben sich bis ganz

zum Schluss für den Sieg eingesetzt: Daniel Villa Romo (Spanien), Fabian Moser (Italien), Joel Miranda (Portugal) und Neil Frew (England/Großbritannien). (Die hier genannte Abfolge von Teilnehmern folgt der alphabetischen Ordnung und gibt keinen Rang im Wettbewerb an.)

Viele der Teilnehmer haben später gesagt, dass – ob sie nun gewannen oder nicht – der Wettbewerb für sie in jedem Fall eine einmalige Erfahrung war, welche ihnen die Möglichkeit bot, mit neuen, unbekannten Apparaten zu arbeiten. Und all das – seien wir ehrlich – in einer ziemlich stressreichen Umgebung, nämlich vor einem live Publikum.

Trotz der großen ökonomischen Krise hat Spanien die Verantwortung für die Organisation des Europäischen Wettbewerbs übernommen, den es gleichzeitig mit seinem Landeswettbewerb abhielt. Die Arena des CYE wurde vom Publikum mit sehr viel Interesse honoriert. Der internationale Jugendwettbewerb wurde von vielen Besuchern aufmerksam verfolgt und darum sind wir unseren spanischen Kollegen der FENIE für ihre Bemühungen und für ihre Begleitung äußerst dankbar...

> Die ganze Pressemitteilung mit Siegern in Aktion herunterladen? [Hier](#)

> Die Fotos werden im Moment noch zusammengestellt. Wir werden sie so bald wie möglich auf der offiziellen Webseite des CYE veröffentlichen.



Von links nach rechts: Fabian Moser (IT), Arno Conradin (CH), Neil Frew (UK), Joel Miranda (PT), Bernt Erlend Fridell (NO), Daniel Villa Romo (ES), Markus Stöger (A)

Projektvorschlag Umsetzungsanleitung von CLC/TR 50480:2008 für KMUs durch EU angenommen .

Die AIE und die NORMAPME haben das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, dass die EU nach einer langen Prozedur das Projekt einer Anleitung zur Umsetzung von CLC/TR 50480 für KMUs erfolgreich gutgeheißen hat. Eine solche Anleitung wird auf Elektriker und auf KMUs ausgerichtet sein, welche sich auf dem Gebiet der Elektroinstallation betätigen. Das Projekt wird eine Dauer von 12 Monaten haben, vom Oktober bis zum Juli 2011. Die aus 7 Experten zusammengestellte Arbeitsgruppe kann jetzt endlich ihre Aufgabe in Angriff nehmen:

Belgien – Paul de Potter
 GB - Paul Cook
 Dänemark – Joan Hakman
 Norwegen – Just Erik Ormbostad
 Spanien – Juan A. Peon Parada
 Italien - Giulio Dall'Olio
 Österreich - Christian Bräuer

Die Expertengruppe wird während der Projektdauer 4 Treffen in Brüssel abhalten. Eine erste Projekteröffnungssitzung ist für Ende November geplant.

Für mehr Info über das Projekt Umsetzungsanleitung KMUs nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der Projektmanagerin Amélie Gautier (Normapme) über a.gautier@normapme.com oder mit Evelyne Schellekens von der AIE über eschellekens@aie.eu

Einstimmige Gutheißung des Berichts über die Zukunft des Europäischen Normierungssystems durch die IMCO des Europäischen Parlaments

Wir möchten Ihnen mitteilen, dass das "Komitee für Internationalen Markt- und Konsumentenschutz" des Europäischen Parlaments ("Committee on Internal Market and Consumer Protection" = IMCO) seinen Bericht über die Zukunft des Europäischen Normierungssystems am Dienstag, dem 7. Oktober 2010 einstimmig angenommen hat.

Das bestehende europäische Normierungssystem stellt eine solide Basis dar.

Der Bericht des IMCO über die Zukunft des Europäischen Normierungssystems (ESS) hatte die Aufgabe, Ideen der Europäischen Kommission zu analysieren, die eine Revision der Basis forderten, aufgrund welcher die europäischen Normenorganisationen arbeiten. In ihrem Schlussbericht aner-

kennt die IMCO die vielen erfolgreichen Elemente des heutigen Europäischen Normierungssystems. Sie betont, wie wichtig die Erhaltung des Systems ist und stellt fest, dass „die vorgeschlagene Revision auf den Stärken des bestehenden Systems aufbauen sollte, da es eine solide Basis für jede Verbesserung darstellt, und von jeglicher Art von radikalen Veränderungen abgesehen werden sollte, welche die Kernwerte des Systems untergraben würden“.

Der Bericht der IMCO anerkennt die signifikante Rolle der Europäischen Normierung bei der Förderung des europäischen Binnenmarkts und bei der Erleichterung von politischen Vorgehensweisen und von Gesetzgebungen in Europa zur Erreichung von Produktsicherheit, Erreichbarkeit, Innovation, Interfunktionsfähigkeit und Umweltschutz.

Wenn Sie mehr über die Feststellungen der IMCO wissen wollen, können Sie den Bericht von den Webseiten der CEN und der CENELEC herunterladen: www.cen.eu und www.cenelec.eu

Kommission stellt ihre neue Strategie in Hinsicht auf 2020 vor

Die Europäische Kommission hat am 10. November ihre neue Energiestrategie vorgestellt. Sie ruft zu einer Investierung von einer Billion Euro im Verlauf des nächsten Jahrzehnts auf, um das europäische Stromnetz zu verflechten und weist gleichzeitig Kritik über einen vermeintlichen Mangel an Ideen zurück..

Die Energiestrategie 2020 setzt Prioritäten und konzentriert sich auf die folgenden Gebiete:

- 1) Energiesparen erste Priorität
- 2) Ein integrierter paneuropäischer Markt
- 3) Das Finden von klaren finanziellen Anreizen
- 4) Externe Dimension der Energiepolitik der EU

Der Entwurf der Strategie stellt Energieeffizienz als erste Priorität heraus. Er legt dar, dass sie in alle relevanten politischen Gebiete eingebunden werden muss. Die Einzelheiten werden im neuen Plan für Energieeffizienz erläutert werden, der im nächsten Frühling vorgelegt werden dürfte. Die Kommission versucht, das Potential an Energieeinsparungen des heute vorliegenden europäischen Bestands an Gebäuden anzuzapfen. Die Häufigkeit von Renovierungen sollte durch Investitionsanreize

und durch innovative finanzielle Instrumente wie zum Beispiel Fonds beschleunigt werden, argumentiert die Strategie und verspricht, sich mit dem Problem von unterschiedlichen Anreizen für Mieter und Besitzer auseinanderzusetzen.

Auch neue Infrastrukturen werden eine Schlüsselrolle spielen bei der Integration von erneuerbarer Elektrizität ins Stromnetz. Deshalb werden sie in einem separaten Paket über Infrastruktur besprochen, welches die Kommission später in diesem Monat vorlegen will. Die Dringlichkeit des Erbauens von neuen gegenseitigen Verbindungen sowie der Entwicklung von Smartnetzen, um zu verhindern, dass Europa begrenzt bleibt auf verschmutzungssensitive importierte fossile Brennstoffe, verlangt eine „großzügige Auffassung von neuen Finanzierungsinstrumenten“, erklärt die Kommission.

Darüber hinaus schlägt die Strategie vor, den europäischen Führungskräften innovative Energietechnologien zu gewährleisten sowie einige Themen anzugehen, die den Verbraucher direkt betreffen - zum Beispiel die Rechnungen transparenter zu gestalten und den Wechsel zu einem anderen Stromversorger zu erleichtern.

Für mehr Information über Energiestrategie 2020 schauen Sie bitte auf: http://ec.europa.eu/energy/strategies/2010/2020_en.htm

Smartnetze könnten Europa 52 Milliarden Euro ersparen

Smartnetze könnten Europa jährlich 52 Milliarden Euro ersparen. Das behaupten führende Firmen für Smartnetze, welche sich zusammengesetzt haben, um bei den europäischen Führungskräften Werbung zu machen für Smartnetze. Die umfangreichen Einsparungen ergäben sich aus der Verminderung von Verlusten im Stromverteilungsnetz durch Automatisierung und durch das Motivieren der Verbraucher für eine Senkung ihres Energieverbrauchs. Letzteres mit Hilfe von Smartmetern (digitalen Stromzählern), welche genauere und zeitbezogene Information verstrecken. So die Experten der "Smart Energy Demand Coalition" (Stromversorger ENEL und EDF, Technologiefirmen Landis & Gyr und eMeter und think-tank VaasaETT) im Verlauf der Gründung dieser neuen Organisation am 15. November in Brüssel.

Die Stromversorger werden auch die Möglichkeit bekommen, den Spannungspegel herunterzusetzen und das Ablesen von Zählern zu erübrigen, erklärte Chris King, Hauptverantwortlicher für Regulierungen bei eMeter. Nach dem Abzug der notwendigen Kosten, zum Beispiel für Smartmeter und neue Software, würde der Vorteil immer noch 31 Milliarden Euro im Jahr betragen, legte er dar.

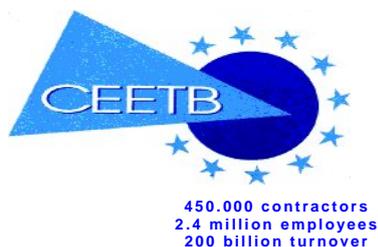
Wir wissen, dass technische Lösungen mit digitalen Stromzählern die Einführung von zeitbezogenen Tarifen

ermöglichen würden und den Verbrauchern Informationen über ihren Stromverbrauch in Realzeit liefern könnten. Aber die Installation der Apparate in jedem Haushalt wird keine Wirkung haben, wenn man den Verbrauchern nicht angemessene Informationen darüber verstreckt, wie sie davon Gebrauch machen können.

Während die Industrie die Vorteile von Smartmetern und intelligenten Stromnetzen in Zahlen umsetzen kann, steht die EU immer noch einer Regulierungslücke gegenüber, welche durch die Zielsetzungen für 2020 nicht aufgefüllt worden ist. Und auch nicht durch das dritte Energiepaket, welches verlangt, dass bis 2020 in 80% der Haushalte Smartmetersysteme eingebaut werden müssen.

„Zuallererst müssen wir definieren, was ein intelligentes System und ein intelligenter Zähler überhaupt ist,“ erklärte John Harris, Vizedirektor der weltweiten Nummer eins auf dem Gebiet von technischen Lösungen mit digitalen Stromzählern, Landis+Gyr. Ein guter Ausgangspunkt sind die Funktionsweisen von Smartmetering, welche von den europäischen Normierungsbehörden identifiziert worden sind, die unter dem Mandat der EU arbeiten“, hielt er fest.

Ein weiteres Problem besteht in der Klärung der Fragen, wer die Kosten für die Einführung von Smartmetern übernehmen und wer hingegen genau von den Kosteneinsparungen profitieren wird ... ?!



CEETB
Rue Jacques de Lalaing 4
B-1040 Bruxelles
Belgium
Phone: +32 2 2850 727
Fax: +32 2 2307 861
E-mail: contact@ceetb.eu

AIE: European Association
of Electrical Contractors
J. Chantraineplantsoen 1
B-3070 Kortenberg
Phone: +32 2 253 42 22
Web: www.aie.eu
E-mail: info@aie.eu

GCI-UICP: Genie Climatique Internationale /
Union Européenne de la
Couverture et de la Plomberie
Rue Jacques de Lalaing 4
B-1040 Bruxelles
Phone: +32 2 2850 727
Web: www.gci-uicp.eu
E-mail: contact@gci-uicp.eu



More Information:

Frank Baumeister, CEETB, Rue Jacques de Lalaing4, B-1040 Bruxelles, BELGIUM,
tel: +32 (0) 2 2850 726, fax: +32 (0) 2 230 78 61, e-mail: contact@ceetb.eu

Evelyne Schellekens, AIE, J.Chantraineplantsoen 1, B-3070 Kortenberg, BELGIUM,
tel: +32 (0) 2 2534 222, fax: +32 (0) 2 253 6763, e-mail: info@aie.eu